



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 600 Sol.

Verantwortlicher Schriftleiter: Art. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Koch, Gde Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bruckhaus 1a  
Telefon: Arab 4-89 — Telephon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelnummer 3 Sol.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 132.

Arad, Mittwoch, den 7. November 1934.

15. Jahrgang.

### Herbsttagung des Parlaments

wird fünf wichtige Gesetzesentwürfe verhandeln.

Bucuresti. Innenminister Inculescu gab den Pressevertretern die Erklärung ab, daß in der Herbsttagung des Parlaments die folgenden 5 Gesetzesentwürfe verhandelt werden: Der Entwurf über Umgestaltung des Verwaltungsgesetzes und des Genossenschaftsgesetzes, der Entwurf über Schaffung von Berufskammern, Verantwortung der Minister und ein Entwurf über die Verringerung der staatlichen Ausgaben.

### Deutschland verzichtet

auf Anschluß?

London. Der deutsche Gesandte in Wien v. Papen hat vor dem Korrespondenten des Reutersbureaus erklärt, daß sowohl seine als die Politik des deutschen Reiches auf die Vermeidung jedweder Einmischung in österreicherische Angelegenheiten gerichtet sei.

### Jugoslawien gegen Habsburg

Paris. Der jugoslawische Außenminister Jettie erklärte in einem Interview in Pariser Blättern, die jugoslawische Regierung werde das Ergebnis der Untersuchung in der Attentatsaffäre abwarten, und dann eine energische Aktion zur Hintanhaltung solcher Vorkommnisse einleiten.

Ueber das Verhältnis zu Oesterreich erklärte Jettie: Jugoslawien werde eine Rückkehr der Habsburger niemals dulden.

### Kurzer Aufzug

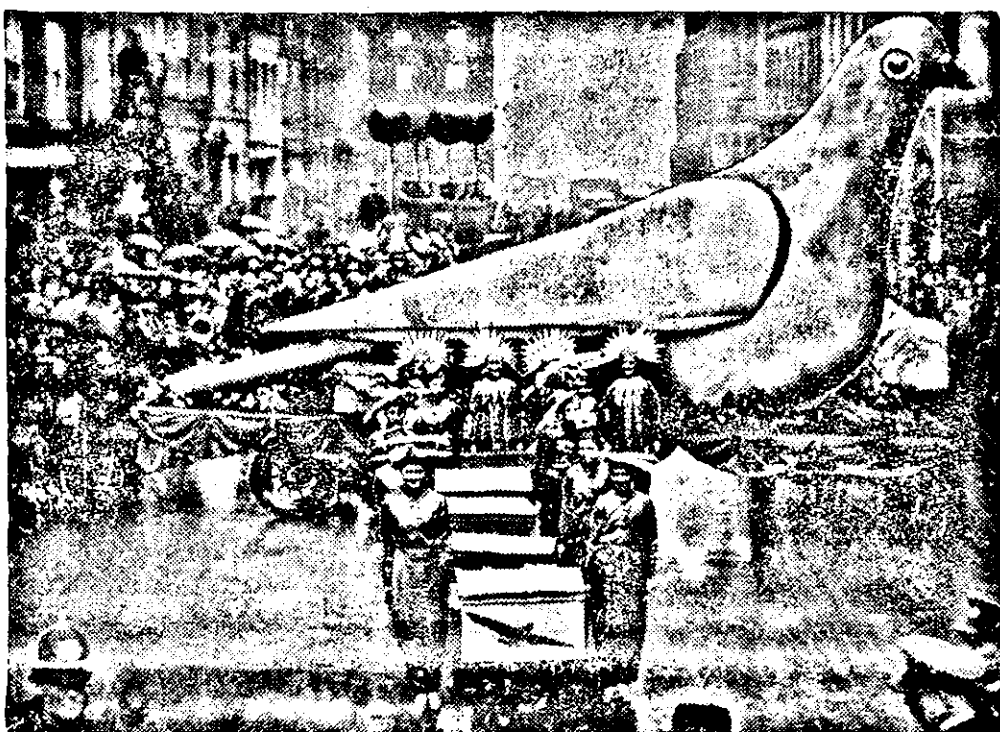
in der Abrüstungskomödie.

London. Der Präsident des Abrüstungsbüros Henderson hat für den 20. November die Abrüstungskonferenz einberufen. — Es gibt einen kurzen Aufzug in der Komödie. Die Teilnehmer der Konferenz treten nur zusammen, um auszusprechen, daß der Hauptauschuß nach Neujahr eine Tagung haben wird. — Die Abrüstungskonferenz hat die Abrüstung mit viel Geschick bereitet, was leicht begreiflich ist, da Präsident Henderson Hauptteilhaber einer Waffenfabrik ist u. die übrigen Mitglieder werden sicher auch wissen, warum sie, dazu berufen, den Frieden durch die Abrüstung zu fördern, den Krieg durch Förderung der Aufrüstung vorbereiten.

### Erdbeben im Altreich.

Bucuresti. Gestern um 6 Uhr 53 Minuten früh war in der Hauptstadt ein 2 Sekunden andauerndes Erdbeben fühlbar. In den Städten Focant, Galas, Buzau und Braila und Umgebung ist das Erdbeben zu selber Zeit fühlbar gewesen. Die Erdstöße waren aber so schwach, daß kein Schaden angerichtet wurde.

### „Glücksmädchen“ machen Reklame.



Der Aufzug zur irischen Sweepstake-Lotterie, der alljährlichen großen Pferdelotterie, war ein Umzug, der in den Straßen von Dublin Propaganda für diese größte Lotterie der Welt machte. „Glücksmädchen“, die Truhen mit Losen trugen, eröffneten den Zug. Ihnen folgte eine riesige Taube als Symbol der Lotterie.

### Französischer Einmarsch in's Saar-Gebiet

5000 Soldaten auf Militärautos fahrbereit.

Paris. Die französische Regierung konzentriert an der Saargrenze Truppen. 5000 Mann stehen in Bereitschaft, auf Militärautos in's Saargebiet einzubringen. Diese gräßlich gegen den Friedensvertrag verstoßende Maßnahme wird damit begründet, daß deutscherseits ein militärischer Einfall in's Saargebiet zu befürchten sei, welchem vorgebeugt werden soll u. warte die franz. Regierung bloß auf den Ruf des Völkerbundesvollmächtigten Knor, der zur Durchführung der Volksabstimmung im Saargebiet bestimmt wurde, um den Truppen den Befehl zum Einmarsch zu erteilen.

Berlin. Die Haltung der französischen Regierung hat die größte Beunruhigung hervorgerufen und es wird heftiger Protest dagegen erhoben. Deutschland fordert nichts anderes, als die Abhaltung der im Friedensvertrag zugestandenen Volksabstimmung. Es widerspricht sowohl dem Geist des Friedensvertrages, wie auch des Volksentscheides, daß ein an der Volksabstimmung interessierter Staat seitens des Völkerbundes oder der zur Durchführung der Abstimmung entsendeten Ausschusses beauftragt werde, militärische Maßnahmen zu treffen.

### Kontingentierungs-Leute — unschuldig.

Als Drama hat's begonnen, als Komödie geendet.

Begonnen hat es wie ein ernster Anlauf, durch rücksichtsloses Auftreten die Verlierer von Mißbräuchen vor aller Welt zu entlarven. Der Handelsminister selbst stellte sich an die Spitze dieses wagemüthigen Angriffs gegen die Kontingentierungs-Panamisten. Gefolgt von Staatsanwälten, vom Untersuchungsrichter, Vertretern der Polizei usw. wurde das Kontingentierungsamt aerabeau überfallen und eine peinliche Untersuchung vorgenommen.

Der Minister äußerte sich nachher vernichtend über die Kontingentierungs-Leute. Es sei dort fürchterlich zugegangen. Ohne Bakfisch keine Erläuterung.

Jeder Beamte habe in Saas und Draus gelebt. Ueber Nacht ein vollständiger Szenenwechsel! Der Spielleiter zeigt sich nicht mehr, sondern läßt dem p. Publikum verkünden, daß alles gestern Gehörte und Gesehene ein Trugbild war und wahr allein sei, daß die Kontingentierungsmänner unschuldig sind. Sollte aber in Zukunft sich noch ein Mißbräuchchen zutragen, möge man sich an den Minister selbst um Abhilfe wenden.

Als Drama hat es begonnen und als Komödie hat die erste und wahrscheinlich letzte Attacke gegen den Panamismus geendet.

### Auslandsreise Bratianns.

Bucuresti. Der Präsident der Liberalen, Dinu Bratiannu, hat gestern erwartet eine Auslandsreise angetreten. Das Ziel der Reise ist nicht bekannt.

### Mindestpreise für Ölterne

Wie aus Bucuresti berichtet wird, hat der Handelsminister eine Abordnung der Pflanzenöl erzeugenden Industriellen zu einer Besprechung empfangen, um mit ihnen die Festsetzung eines Mindestpreises beim Ankauf von ölhaltigen Samen zu besprechen. Da die Fabrikanten verschiedener Meinung sind, ist vorläufig noch keine Einigung zustande gekommen. Wahrscheinlich wird eine Ankaufsstelle mit Monopolrecht errichtet werden.

### Montag: Zeichnungsbeginn für die Inlandsanleihe.

Gestern, Montag wurden die Zeichnungsbögen zur Zeichnung der Inlandsanleihe aufgelegt. In allen Volksschichten macht sich ein lebhaftes Interesse für die Staatsanleihe bemerkbar und man glaubt, daß schon die ersten Tage eine angenehme Ueberraschung bringen werden. In Arad sind folgende Banken berechtigt Zeichnungen entgegenzunehmen: Viktoria, Hermannstädter Allg. Sparkassa-Filiale, Arader Komitats-Sparkassa und die Arader Allg. Sparkassa. Außerdem werden die Finanzdirektion, sowie alle Steuerämter des Landes Zeichnungen entgegennehmen. Wie wir erfahren, wird die Arader Finanzdirektion in alle größeren Ortschaften, so Glogowatz, Neufantanna, Zneu, Neuarad, Rabna, Kurtisch usw. Vertreter schicken, die für die Anleihe Propaganda machen und die Leute über das Wesen der Anleihe aufklären.

### Frau-Minister



Die Fürstin Atholl, die der Konservativen Partei angehört, soll bei der Umgruppierung des englischen Kabinetts auf den Posten des Ministers für Volksgesundheit berufen werden.

### Kurze Nachrichten



Das Timisoaraer Revisionskomitee hat die Konstituierung des Gemeinderates von Stierdorf Anina als gültig erklärt.

König Peter II. von Jugoslawien wird wahrscheinlich nach England zurückkehren, um seine Studien fortzusetzen.

In Reschta haben die Handelsangestellten Walbert Goldberger und Karl Badach ihrem Brotgeber Franz Ringel Waren im Werte von 300.000 Lei gestohlen und wurden verhaftet.

Der Königsruher (Rom. Carasch) Direktor Peter Jordan ist nach 35-jähriger Tätigkeit in Pension gegangen.

Der Caraschbesitzer Eisenbahner Jakob Madu hat im betrunkenen Zustande den Lokomotivführer Philipp Ecker, der ein Deutschstamoraer ist, durch einen Revolvererschuss schwer verletzt, weil dieser ihn zu spät und ohrfeigte.

Die Frau des Waldhüters Anton Bara in Casnita (Rom. Saverin) erwirkte ihren Gatten in einem Jugoscher Hotel mit ihrer Fremdbin. Ein blinder Eifersucht schlug sie ihren Mann mit einer Holzgabel tot.

Bei Renoblierung einer Brücke in Targu Miu brach ein Gerüst zusammen, wobei 15 Arbeiter schwer und 14 leicht verletzt wurden.

In der Gemeinde Dognascha (Rom. Carasch) wurde die 14-jährige Maria Fiat beim Anblick eines Flugzeuges von einem solchen Schreck befallen, daß sie tot zusammenstürzte.

Der Justizminister hat eine Gruppe von Duristen mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs über das Ausgleichs- und Konkursverfahren betraut.

Die Regierung steht im Rahmen des neuen Gesetzes zur Vertiefung des Staates die Auflösung sämtlicher außeramtlich stehenden Parteien (Kommunisten) vor.

Die Genbarmerie in Casnita (Dobrudscha) verhaftete eine 20-köpfige Bande von Bulgaren, die zahlreiche Raubausfälle verübte.

In Baki (Mitrech) überfielen drei maskierte Banditen die Filiale der Kommerzbank und zwangen mit geladenem Revolver den Kassier zur Herausgabe der Schlüssel, mittels welcher sie 400.000 Lei aus der Kassa raubten und verschwanden.

In der Balzer Zuderfabrik wurden aus Unachtsamkeit zwei Arbeiter mit heißem Wasser zu Tode verbrüht.

In Braila geriet der junge Mann Voan Konstantin mit seinem Freunde wegen einer Zigarette in Streit und tötete ihn mit einem Revolvererschuss.

In der Gemeinde Cornu (Mitrech) stießen die zwei allein gelassenen Kinder des Ehepaars Peter Niculescu mit Blindhölchen, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Die heimkehrenden Eltern fanden ihre Kinder im verbrannten Zustande.

Der amerikanische Präsident Roosevelt will 3 Milliarden Bäume pflanzen lassen, um die Vererbung und Vererbung der weßlichen Staaten zu bekämpfen.

Die englischen Flieger Hobbes und Walter sind von ihrem Australien-Flug zurückgekehrt. Die zwei Piloten haben die ungeheure Strecke von 30.000 km. hin u. ebensoviel zurück, zusammen 60.000 km. in 13 Tagen, 6 Stunden und 59 Minuten durchfliegen. In diese Zeitspanne ist die Passzeit mit inbegriffen.

In Tokio und Umgebung sind die Flüsse infolge eines furchtbaren Unwetters aus den Ufern getreten, 15.000 Häuser stehen unter Wasser.

## Allein keine Sünde, Jungsein keine Jugend

Wahrung des Ministers Cöbbels an die Hitlerjugend. — Beronen, denn aus nichts kommt nichts.

Berlin. In seiner Rundfunkrede an die Jugend sagte Reichsminister Dr. Cöbbels folgendes:

„Nicht jeder, der älter ist als Ihr, ist ein Feind des Fortschritts. Das Alter ist keine Sünde ebenso wie Jungsein allein noch keine Jugend ist. Es gibt Menschen, die an Jahren jung sind und doch wie überalterte Greise denken und handeln. Und wieder gibt es Grauböpfe, deren Herz und Sinn jugendlich ist. Diese gehören zu euch und wenn solche Alte auf Grund ihrer Erfahrungen euch mit Ratschlägen beistehen, achtet sie als willkommenen Wegweiser.“

„Jugend ist nur die Leistung des Menschen maßgebend. Jeder muß lernen und sich bilden, denn aus nichts kommt nichts. Die Jugend soll in Freiheit erzogen werden, aber soll Ordnung, Disziplin und Achtung vor Ältern und Lehrern wahren. Wir können euch den Kampf ums Leben nicht ersparen, denn dieser ist eine natürliche Erscheinung. Im Ringen um den Platz, zu dem er bestimmt ist, muß jeder seine Fähigkeiten verwerten, denn jeder ist sich seines Glückes Schmeichler.“

## Weitere Stützung des Weizenpreises

durch staatliche Einkäufe.

Bucuresti. In einer Beratung des Landwirtschaftsministers Cassu mit Finanzminister Slabescu und dem Leiter der Nationalbank Dimitriu wurde beschlossen, die Weizenaufkäufe wieder aufzunehmen und hierfür dem Weizenamt die nötigen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß wurde sofort dem Vorsitzenden des Verbandes der Landwirtschaftskammern mitgeteilt und wird ehestens im ganzen Lande kundgemacht werden, um die Bauern davon abzuhalten, ihr Getreide zu verschleudern.

Es muß zum wiederholtenmale betont werden, daß diese ganze Aktion den Landwirten wenig nützt, da die mit dem Einkauf betrauten Bevollmächtigten entweder nur von Händlern und nicht vom Bauern kaufen, wie z. B. in Timisoara, wo trotz Untersuchung der Schwindel weiter betrieben wird. Oder aber wird die Einkaufsstelle nicht mit entsprechenden Geldmitteln ausgestattet, um preishaltend einwirken zu können, wie dies in Arab der Fall ist.

## Neues Kampfmittel Gandhis

Boykott gegen alles Englische.

Bombay. Der indische Volksführer Gandhi will nun, da er von allen politischen Parteien Indiens wegen seiner schwankenden Haltung u. schwächlichen Politik abgelehnt wird, wieder aufs Land hinaus und mit dem Kampfruf: „Weg mit allem Englischen!“ die Bevölkerung zur Boykottierung aller englischen Erzeugnisse auffacheln. Es ist das eigentlich kein neues Kampfmittel, da Gandhi seinen systematischen Kampf vor Jahrzehnten mit einer Bewegung gegen alles Englische eingeleitet hat und der englischen Industrie unermesslichen Schaden verursachte.

Heute dürfte es für Gandhi nicht mehr ratsam sein, auf dieses Mittel zurückzugreifen. Das Mittel wäre ja noch immer zugräftig, doch Gandhi ist es nichtmehr. Er hat sich durch seine, dem harten Zeitgeist nicht entsprechende Kampfmethode vor den Volksmassen und vor der ganzen Welt lächerlich gemacht. Sein weiteres Herumgeln auf der politischen Schaubühne ist ähnlich einem veralteten Komödianten, der mit Gewalt eine Nebenrolle spielen will, während er nur mehr für die Rolle des komischen Alten taugt.

## Finanzminister über Inlandsanleihe

Bucuresti. In der „Tribuna Financiera“ schreibt Finanzminister Slabescu zur inneren Anleihe: Von meinem Amtsantritt an habe mein Ziel die Organisierung der öffentlichen Finanzen. Zu diesem Zweck habe ich zunächst die Privatwirtschaft zu beleben versucht und die entsprechenden gesetzgeberischen Reformen erbracht. Ich habe einen Haushalt geschaffen, der den Beitragsmöglichkeiten des Landes möglichst nahe kam, indem ich Ersparungen vornahm und den öffentlichen Schuldendienst herabsetzte. So sind wir in der letzten Zeit zu den Anzeichen einer Belebung auf verschiedenen Gebieten der Wirtschaft gelangt.

bedarf es der privaten Ersparnisse. Bisher hat sich der Staat wegen Anleihen stets an das Ausland gewendet, wo die Bedingungen leichter waren. Heute sind diese Bedingungen jedoch nicht mehr günstig, zudem liegen viele Kapitalien brach, die in der Wirtschaftsdpression zurückgehalten wurden und nun eine neue Anlage suchen. Die innere Anleihe ist dafür besonders geeignet und verbindet auf diese Weise öffentliche und private Finanzen, deren Gedeihen voneinander abhängt. Ein Beweis dafür sind auch die Bedingungen der Anleihe. So erscheint die Ausgabe der Anleihe als logische Folge der durch die Umstände bedingten Finanzpolitik und des Entschlusses der Regierung, dem Lande einen fruchtbaren Ausgleich und künftigen Fortschritt zu sichern. Offenlich wird ihre Bedeutung verstanden.

## 10 Millionen Diebstahl

beim Eisenbahnregiment.

Bucuresti. Nach dreijähriger Untersuchung ist die Angelegenheit des Obersten Cresta und der Hauptleute Jordan und Balanescu soweit gebieter, daß die Verhandlung demnächst stattfinden wird. Die drei Offiziere sollen laut der Anklageschrift beim Eisenbahnregiment Unterschlagungen in der Höhe von 10 Millionen Lei begangen haben.

## General Szabo gestorben

In Arab verstarb im 76. Lebensjahre General Jostan Szabo, der in der Revolutionszeit Kriegsminister der unter französischem Protektorat stehenden Szagebener Regierung war. General Szabo spielte im öffentlichen Leben der Stadt Arab eine große Rolle, war Vorsitzender von mehreren Vereinen. Er wird von den Familien Laganbi, Dr. Köpf, Gutsjahr, Warjassy, Jegesly u. Szaby betrauert.

## Professoren

die ihre Katheder bis zum 1. November nicht angetreten haben, werden als entlassen betrachtet.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat der Unterrichtsminister verfügt, daß Professoren, die ihren Lehrstuhl bis zum 1. November nicht angetreten haben, so betrachtet werden, als hätten sie von ihrer Stelle abgedankt.

## Advokatenbesen fallen nicht unter Konvertierung

Der Kronstädter Gerichtshof hat in einem Prozeß wegen Advokatenbesen ausgesprochen, daß diese nicht unter die Konvertierung fallen. Der Gerichtshof stellt fest, daß §§. 21 und 31 der Durchführungsverordnung, laut welcher die bis zum 18. Dezember 1931 entstandenen Advokatenbesen geradeso konvertiert werden können, wie die übrigen landwirtschaftlichen Schulden, im Gegensatz zum Gesetz stehen. — Dieses Urteil ist von weittragender Bedeutung, da unzählige von solchen Fällen in Schwere sind und nun werden die Advokaten gegen ihre Schuldner energisch vorgehen.

## Das Grab des Banditen Oprea

hat eine geheime Pflegerin.

Der vor Monaten in Radna erschossene Raubmörder Arzene Oprea wurde bekanntlich im Radnaer Friedhof begraben. Ein einfaches Holzkreuz bezeichnete die Stelle seines Grabes. Dieser Lage wurde nun das Holzkreuz mit einem verführten, eisernen Kreuz umgetauscht, ohne daß man wußte, wer die stille Pflegerin des Banditen-Grabes ist. Fast täglich wird das Grab mit frischen Blumen geschmückt, und in der Umgebung will man wissen, daß es die Geliebte des Banditen ist, die das Grab mit soviel Liebe und Tränen pflegt. Auf dem Kreuz hat das aehemlichvolle Weib folgende Aufschrift anbringen lassen: „Hier ruht (Oia) Arzene Oprea aus der Gemeinde Agria, 28 Jahre alt, gestorben am 14. Juni 1934. Er wurde erschossen. Er ruhe in Frieden.“

## Der Gegenthauer Lehrerprozeß

vor der Königl. Tafel.

Wiederholt berichteten wir über den, infolge von Appellationen zur Seeschlange gewordenen Prozeß der Gegenthauer Lehrer gegen 6 Mitglieder des früheren Schulrates, und zwar: Georg Helfrich, Matthias Botjoch, Peter Ballner, Johann Roth, Franz Did und Johann Bauer. Die Genannten behaupteten, die Lehrer hätten um 29.000 Lei mehr an Gehalt bekommen, als ihnen gehört. Die Lehrer strengten beim Araber Gerichtshof die Klage auf Ehrenbeleidigung an und bewiesen bei der Verhandlung die Haltlosigkeit der Behauptung, so daß der Gerichtshof die Angeklagten zu je 1500 Lei Geldstrafe, im Nichteinbringensfalle zu je 30 Tagen Arrest verurteilte, welches Urteil die Königl. Tafel in Timisoara bestätigte. Dr. W.

## Titulescu wirbt um Bulgarien

Bucuresti. Außenminister Titulescu hat bei der Rückreise aus Ankara in Sophia kurzen Aufenthalt genommen, um, wie es heißt, im Auftrage der in Ankara abgehaltenen Balkankonferenz Bulgarien zum Anschluß an den Balkanbund zu bewegen.

# Ich verbrech' mir den Kopf



— über den Sinn des in polnischen u. tschechoslowakischen Blättern im Schatten langer Aufsätze weichenhaft verborgen erschienenen Kurzberichts: „Der polnisch-tschechische Verein, der vor einigen Jahren zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei gebildet wurde, hat sich aufgelöst.“ — Man weiß ich nicht, ob der Verein sich deshalb auflöste, weil er dem Zweck seiner Gründung entsprochen hat und die polnisch-tschechische Freundschaft so gründlich vertieft, daß es nichts mehr zu vertiefen gibt? Oder aber kollerte bei den Vertiefungsarbeiten die Freundschaft selbst in die Tiefe, so daß als Ergebnis der Arbeit des Vereines nur die Tiefe sichtbar und die Freundschaft verschwunden ist? Oder aber, eine dritte und das wäre die wahrscheinlichste Möglichkeit: eine polnisch-tschechische Freundschaft hat es nie gegeben u. wird es auch niemals geben.

— welchen Erfolg man manchmal mit der Peise erzielen kann. Bekanntlich nehmen die Financier es sehr streng mit der Bücherkontrolle und verbönnern oft, ohne jedes Gefühl, auch unschuldige Leute mit horrenden Strafen. In Kreuzstätten besteht z. B. schon seit Jahren eine Art Genossenschaft, deren Bücher früher immer ein Lehrer oder Notar etc. in seinen freien Stunden geführt hat. Der letzte Buchhalter war Lehrer Nehm, der ausstieg und nach ihm führte ein Better die Bücher so gut er eben konnte. Ehrlich und gewissenhaft war die Arbeit, jedoch konnten die einfachen Landwirte es nicht verstehen, warum man zum Beispiel das Nadelgummi erfunden hat, wenn man mit demselben nicht eventuelle Fehler in den Büchern ausbügeln darf? Es gab Abänderungs- und Subtrahierungsfehler, die man ausbügeln und mit neuen Biffen erglänzte. Dies ist jedoch in Geschäftsbüchern nicht erlaubt und schon drohte den Kreuzstättenern eine erhebliche Finanzstrafe wegen den vielen Nadelungen im Kassabuch. Der Zufall wollte es jedoch, daß die Angelegenheit zu einem Steuerbeamten kam, der die deutsche Sprache gut beherrscht und die Verhältnisse in unseren schwäbischen Gemeinden kannte. Der Mann war sofort davon überzeugt, daß kein Schwundel, sondern im besten Fall Unkenntnis vorliegt. Man spekulierte, wie man auch den Herrn Steueramtschef von der wirklich guten Absicht der unschuldigen Leute überzeugen könnte und schließlich kam der Steueramtsbeamte, der seinen Chef am besten kannte, auf folgende Idee: Er rief dem schwäbischen Buchhalter, daß auch der Herr Kassier mit seinen Büchern herinkommen und seine lange Peise mitbringen soll. Während nun der allzugrenge Herr Steueramtschef losbommerte und auf die Paragraphen des Gesetzes wies, zog der schwäbische Bauer gemütlich seine lange Peise aus der Tasche, nahm sie in den Mund, zog einigemal tüchtig dran und zeigte eine herartig unschuldige Miene, daß der Steueramtschef sich schließlich von seinem Beamten selbst überzeugen ließ, daß ein solch friedfertiger schwäbischer Landwirt, gewiß keine schlechte Absicht hat und dem Staate gerne gibt, was dem Staate gehört. Die Situation war gerettet, es herrschte momentan eine friedlichere Stimmung, die Bücher wurden auf die Seite gelegt und die Kreuzstättenener Genossenschaft nach einer Pauschaleinnahme von jährlich 3000 Lei besteuert. Aufmerksam machte man aber dann die schwäbischen Bauern, daß sie in Zukunft in amtlichen Büchern nicht mehr mit dem Finger oder Nadelgummi lächerlich darsitzen, was schlecht geschrieben ist, sondern im besten Falle die falsche Biffer durchstreichen und nebenan die richtige schreiben müssen.

Wechsel in der Vertretung der Banater Nord-Vertretung.  
Wie aus Timisoara berichtet wird, ist die bestbekannte Firma Brocaşka von der Banater Vertretung der Nord-Werke zurückgetreten. Die Veranlassung zu diesem auffeherregenden Entschluß gaben Differenzen geschäftlicher Natur.

Latarescu und Bratianu sind grundsätzlich

# gegen Zensur und Belagerungszustand

in der Praxis für die Aufrechterhaltung.

Bucuresti. In oppositionellen Kreisen rührt man sich, in der bevorstehenden Parlamentsitzung die Regierung wegen Aufrechterhaltung der Zensur und des Belagerungszustandes anzugreifen.

Die Regierung steht den Angriffen mit Ruhe entgegen, da sowohl der Parteichef Dinu Bratianu als auch der Regierungschef Latarescu grund-

sätzliche Gegner der Zensur und des Belagerungszustandes sind. Daß sie Zensur und Belagerungszustand trotzdem aufrechterhalten, geschähe darum weil das Staatsinteresse es so verlangt.

Das ist dann schon höchster Patriotismus, wenn man seine Grundsätze dem Interesse des Landes opfert.

Großpanama beim Amtsblatt:

# 203 Millionen Lei verschwunden

„Wir haben einlaffiert und brüderlich geteilt“ sagt ein Beamter!

Leute mit gutem Erinnerungsvermögen, die von den zahllosen Diebereien an öffentlichen Geldern wenigstens die größeren Fälle in Bormerk halten, werden gewiß noch des furchtbaren Panamas eingedenk sein, welches vor ungefähr 6 Jahren beim Amtsblatt (Monitorul oficial) aufgedeckt worden ist. Damals wurde der Direktor Georgescu, (vielleicht auch Popescu oder sonstwie ähnlich hieß er) zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Der Mann hatte in einem Anfall von unverantwortlichem Leichtsinne eingestanden, 50-60 Millionen (einem genauen Betrag wußte er selbst nicht anzugeben) gestohlen zu haben.

Damals schrieben die Blätter wochen- und kilometerlang immerfort über die Zustände beim Monitorul oficial. U. a. wurde auch über den längst sauer gewordenen „Gärenden Most“ des gew. Ministers Octavian Goga geschrieben, der sein so betteltes, dickbauchiges Buch in der Staatsdruckerei (Monitorul oficial) zu einem schandbildebrigen Preise drucken und dann durch die Gemeindevotäre teuer (1000 Lei das Stück) verkaufen ließ. Das war aber nur ein Bruchteil von all den Sauerereien, die beim Amtsblatt verübt worden waren.

Die Regierung — damals regierten die Nationalgarantisten — nahm die Sachen voll und ließ verflünden, daß man nicht bei der Verurteilung des auf... „escu“ endenden Direktors stehenbleiben wird, sondern es folge eine vollkommene Umgestaltung des ganzen Betriebes nach einem scharfen Kontrollsystem, so daß Mißbräuche oder gar Unterschleife in der Zukunft nicht mehr vorkommen können.

Wie es mit der heilig versprochenen Umgestaltung aussieht, geht daraus hervor, daß beim Amtsblatt wieder ein Panama aufgedeckt wurde, welches auf viele Jahre zurückreicht und welches nur aus Mangel an jeglicher Kontrolle und wegen des Fehlens auch nur der primitivsten kaufmännischen Buchführung verübt werden konnte.

Der zur Untersuchung der Gebahrung beim Amtsblatt eingesetzte Parlamentsausschuß sagt in seinem Bericht, daß große Veruntreuungen und Fälschungen beim „Monitorul oficial“ verübt wurden. Die Bilanzen dürfen nur mit großem Mißtrauen aufgenommen werden. Unzählige Beträge sind unterschlagen worden, da dieselben nicht gebucht wurden und eine Kontrolle über die Einnahmen nie geübt wurde. So kam es, daß einer der Hauptnehmer, der Unterdirektor Bratianu Jahre hindurch ungehindert Unterschlagungen begehen konnte.

Die Untersuchungskommission hat Stöße von Akten unregistriert gefunden. Die Register enthalten Verbesserungen, Streichungen, Eintragungen mit Meißel, fehlende Aufammenrechnungen, so daß die Verifizierung außerordentlich erschwert war. Das Generalinventarregister war nicht verriegelt, nicht bestätigt. Die Summen, die nicht bemerkt waren, gingen in unzählige Millionen. Eine Summe von über 203 Millionen

Lei ist spurlos verschwunden. Wieviel eigentlich gestohlen wurde, wird nie festgestellt werden können, da die Bücher und Register nur mangelhaft geführt wurden.

Es muß erwähnt werden, daß die Regierungen die Beamten zwingen, ihre Druckorten bei der Staatsdruckerei herstellen zu lassen was einen Umsatz von hunderten Millionen pro Jahr bedeutet und dennoch zahlt der Staat auf den Betrieb ungeheure Summen drauf. Die Preise der Druckfachen ebenso die Tarife der Verlautbarungen im Amtsblatt wurden ganz willkürlich bestimmt. Generaldirektor Manescu beim Amtsblatt erklärte der Untersuchungskommission, daß in Anwesenheit der Druckortenpresse und der Tarife ein Durcheinander herrschte.

Der Beamte Paul Arion erklärte der Kommission:

„Wenn Ihr mich fragt, was ich einlaffierte, so kann ich es nicht sagen, weil ich niemals etwas bezeichnet habe. Ich weiß aber, daß ich mit den anderen zusammen eine Summe einlaffierte und daß wir diese untereinander brüderlich teilten.“

Auch die anderen Beamten erinnern sich nicht mehr, wieviel Geld sie einlaffiert haben. Generaldirektor Joneşcu hat aber nachgewiesenermaßen in den Jahren 1930 bis 1931 1.125.892 Lei, ein anderer Beamter Tetanu 870.300 Lei, Paul Arion 747.300 Lei behalten.

Nicht werden wieder einmal eintrae Nehmer, die es zu ara trieben und oemth noch ein kraeres Verbrechen begangen haben, daß sie nicht der jetzigen Regierungspartei angehören: — entfernt werden, hoch das System wird bleiben, damit auch die Nachfolger laut dem Gundsatz: „Wenn andere nehmen, warum soll ich eine Ausnahme sein“ sich am öffentlichen Vermögen satt nehmen sollen können. Nach einer schließlichen Freisetzung müssen auch diese weg und wieder kommen andere Sumariae. Das ist so der Kreislauf in unserem öffentlichen Leben, in welchem wir nur die Nehmer zeitweilig abwechseln, das System bleibt immer dasselbe: „Nehmen und nehmen lassen!“

**B** **S** **S**

Beim Romantisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch etc. in der

# Berlin School

Krad, Str. Romanului 3.

Kurse zu ermäßigten Taxen. Einzel- und Gruppenunterricht seit 50 Jahren undertossen im Sprachenunterricht. Spezialkurse: Steno-Dattypographie. Den ganzen Tag geöffnet. Einschreibungen jederzeit. Niemand verläßt diese günstige Gelegenheit.

1046.

# Kino-Programme.

Central-Kino: „Gold“ mit Hans Albers und Brigitte Helm in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Leben in der Wildnis“ mit George O'Brien in der Hauptrolle. Es kommt: „Der Kongreß tanzt“.

Urania-Kino, Wsch. Telefon 40. Dienstag um 8 (ermäßig), 5, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr der große Schlager der Saison „Männer in Weiß“ Sidney Kingsley's weltberühmtes Theaterstück verfilmt. In den Hauptrollen Clark Gable u. Myrna Loy. — Es kommt: „Broadway durch das Schlüsselloch“.

Central-Kino: „Gold“ mit Hans Albers und Brigitte Helm in den Hauptrollen.

Select-Kino: „Leben in der Wildnis“ mit George O'Brien in der Hauptrolle. Es kommt: „Der Kongreß tanzt“.

# Programme

des Krader ang. Stadt-Theaters. Dienstag, abends halb 9 Uhr: Das Glücksschwein. Ein musikalisches Lustspiel mit Böste Grenyl. (In Krad zum ersten Male).

# Inlands-Anleihe Zeichnung

der Staatsbeamten.

Bucuresti. In Kreisen der Staatsbeamten ist eine Bewegung im Zuge, der Regierung durch Beteiligung der Staatsbeamten an der Inlandsanleihe entgegenzukommen. Jeder Staatsbeamte soll sich mit einem Monatsgehalt an der Zeichnung beteiligen. Man will die Regierung aber angehen, es zu ermöglichen, daß die gezeichnete Summe in 8 Monatsraten abgetragen werden bezw. vom Gehalt in Abzug gebracht werden könne.

# Kronstädter Männergefängnisverein

in Kenarab.

Der bei unseren Sachsenbrüdern sich großer Beliebtheit erfreuende Kronstädter Männergefängnisverein, welcher sich derzeit auf einem Konzerttournee im Banat befindet, wird am Sonntag, den 11. d. M. um 4 Uhr Nachmittags im Kornett'schen Gasthause in Kenarab ein Konzert veranstalten, welches gut zu gelingen verspricht.

# Majestätsbeleidigungsfrage

gegen Sever Docu.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof hat gestern eine interessante Verhandlung stattgefunden. Angeklagt ist der frühere Hauptschriftleiter des nationalgarantistischen Blattes „Bestul“ Romulus Rostu wegen Majestätsbeleidigung. Nachdem Rostu nicht mehr im Verbanne des Blattes steht, wurde der Besitzer des Blattes, gew. Regional-Gouverneur Sever Docu unter Anklage gestellt. Die Verhandlung wurde auf den 19. Jänner 1935 verlag.

# Wichtig für Gastwirte.

Die Bucurestier Monopolgeneral-direktion verfügte, daß alle bis zum Jahre 1930 herausgegebenen, an Zeit gebundenen Schanklizenzen (aceforiu la restaurant) auf unbeschränkte Schanklizenzen ausgetauscht werden müssen. Nach diesen ist die ganze Gebühr zu bezahlen. Brevete nach dem Jahre 1930, die gleichfalls an Zeit gebunden sind, bleiben weiter in Gültigkeit und sind nach diesen nur Dreiviertel der Gebühren zu bezahlen.

# Simon Kreppel — wahnsinnig

Der Schauerroman des einstmaligen Gertianoscher und nachher Tschannaber Lehrers Simon Kreppel, der seine Geliebte erschoss, weil diese sich von ihm freimachen wollte, ist von den Ärzten als unheilbar wahnsinnig erklärt worden. Der Behauerwerte wird nun aus der Engoscher Irrenanstalt, in welcher er bisher unter Beobachtung stand, in eine Irrenanstalt nach Bucuresti gebracht, wo er seine Tage als lebendig Begrabener zubringen wird.

# Automobil-Ausrüstungsgegenstände, Scheinwerfer, Sucher, bei U. Kalman, Arab U. G

Fahrerlichtungsgegenstände, Lampen, Leitungen, Benzinpumpen etc. können mit 50% Preisnachlass angeschafft werden.

Plata Catedral

## Abbau von Minderheitslern in Reschiza.

Aus Reschiza wird berichtet: Im Sinne des Gesetzes über die Revision der Beamtenernennungen wurden in Reschiza fünf städtische Beamten gekündigt. Dies sind Ing. Vasile Borba vom technischen Dienste, Straßenmeister Anton Szabo und die Administrationsbeamten Oskar Margittay, Josef Wittner und Stefan Kiss. Die Entlassenen sind mit Ausnahme Ing. Borbas, der noch zwei weitere Stellen bekleidet und daher wenig von diesem Abbau betroffen wird, bewährte und über viele Dienstjahre verfügende brave Minderheitsbeamte und Familienväter, die durch diese Maßnahme in eine verzweifelte Lage geraten sind.

\*) Herren- und Kinder Sportkappen, Sportgürtel am billigen bei Gustav Kovacs Nachf., Timisoara IV., Str. J.C. Bratlanu (Donnagasse) No. 28.

## Sinkende Maispreise

Bucuresti. Der Preis des Maises ist in Konstantza mit 4000 Lei pro Wagon gefallen. Neumais mit 16 Prozent Feuchtigkeitgehalt kostet 20.000 Lei, der mit 17 Prozent bis zu 18 Prozent 18.000 Lei je Wagon. Gerste von 58—59 lg kostet in Konstantza 26.000 Lei.

## Den Vater ermordet

um der Mutter das Leben zu retten.

Die Großarbeiter Tafel als Appellgericht hatte dieser Tage in einer Familientragödie zu urteilen. Angeklagt war der junge Landwirt Lazar Larla aus der Marmaroscher Gemeinde Setunc, wegen Vatersmord. Der Tatbestand war der, daß Lazar Larla seinem Vater, der im betrunkenen Zustande seine Gattin mißhandelte und mit einem Messer töten wollte, mit einer Art den Kopf spaltete. Der Marmaroscher Gerichtshof hat den Mörder seines Vaters und Mörder seiner Mutter freigesprochen, die Tafel verurteilte ihn aber zu 1 1/2 Jahren Kerker.

## Deutsche Lehrerin

in Galscha.

Der Aufruf in der „Araber Zeitung“ hatte es nicht nur zur Folge, daß sich deutsche Lehrkräfte mit Staatsdiplom meldeten, sondern dank der Zuborkommenheit der zuständigen Schulbehörden (Araber Revisorat und Lemeschwarer Inspektorat) ist es uns auch gelungen, eine solche nach Galscha ernennen zu lassen. Es ist Frä. Gisella Bach, eine gebürtige Oratizaerin, die Tochter des gew. Steuereinspektors Friedrich Bach. Ihr Großvater ebenfalls Friedrich Bach, ist einer jener 6 Banater deutschen Schriftler, deren Abvater Mittel in einem Band der „Banater Volksblätter“ gedachte.

Der Name Bach ist also eine alte, aufblühende deutsche Marke. Frä. Bach, verfließt nicht nur über ein staatliches Lehrerdiplom, sondern auch über eines einer Mittelschulprofessorin. Dabei hat sie auch die dichterische Begabung ihres Großvaters geerbt. Vor zwei Jahren, wie im vorigen Jahre wurden ihre Gedichte beim Werscheber literarischen Wettbewerb belobt, im heurigen Jahre aber ihr Gedicht „Selmsuchung“ dortselbst preisgekrönt und ihre Erzählung „Frau Selmatlos“ mit Belobung ausgezeichnet. Am Jahre 1933—34 leitete sie die deutsche Volksschule in Großkarol, wo sie sich die volle Anerkennung der Fachreise erwarb. — Wir gratulieren den Galschaern zu ihrer neuen deutschen Lehrerin, auf die sie wirklich stolz sein können.

## Kerker für den Zigeuner-Boiwoden

weil er den Strafrichter spielte.

In Mercurea Clucului (Gäsişreba) verurteilte der Gerichtshof einen Zigeuner, der sich Boiwoden nennt und den Herrn über 200 Zigeunerfamilien spielt, zu 2 Jahren Kerker, weil er in einem Raufftritt zwischen Zigeunern den Schuldigen als Zigeuner-Mörder verurteilte.

Das Urteil bestand darin, daß der Täter, der einen anderen Zigeuner mit dem Messer gestochen hatte, einen Messerstich erbulden mußte. Diesen Stich versetzte ihm der Boiwode, Richter und Urteilsvollstrecker in einer Person, eigenhändig.

Nun soll der Zigeuner-Richter zwei Jahre lang sitzen, was den Zigeunern durchaus nicht in den Kopf gehen will. Laut Zigeuner-Recht kann ihr Boiwode seit Urzeiten über sie urteilen und das Urteil auch vollziehen. Als die vor dem Gerichtsgedäude versammelten Zigeuner daher die Kunde über die Verurteilung ihres Oberhauptes vernahmen, wurden sie zigeunerlaut und nur mit schwerer Mühe und Volkzel-Energie gelang es, die aufgeregten Zigeuner auseinander zu lagern.

## Einbruch in Ferdinandsberg

Feuergefecht zwischen den Einbrechern und Gendarmen.

Wie aus Ferdinandsberg berichtet wird, wurde bei dem Kaufmann Wilhelm Bannowitz eingebrochen und Waren im Werte von 50.000 Lei geraubt. Die Gendarmerei verfolgte die Räuber und erreichte sie bei der Gemeinde Jabou. Es war eine Zigeunerkarawanne, die sich nicht ergeben wollte, sondern das Gewehrfeuer der Gendarmerei erwiderte. Dem Postenführer wurde die Kappe vom Kopfe geschossen und es ist den Zigeunern gelungen, in die Wälder zu flüchten.

## Wegen einer Kuh

ein Menschenleben.

In der Gemeinde Bulza (Kom. Serwint) entstand im Hofe des dortigen Bewohners Trandafir Teresteanu ein Brand. In kurzer Zeit stand das aus Holz gebaute Wohnhaus und der Stall in Flammen. Teresteanu wollte in seiner Verzweiflung wenigstens die im Stall befindliche Kuh retten, doch wurde auch er von den Flammen erfaßt und ist samt der Kuh umgekommen. Später fand man noch einige verkohlte Reste. Teresteanu hatte im kurzen Nachhineinander die Gattin und 2 erwachsene Söhne verloren und wurde durch den Tod von seinem Leben erlöst.

## Vormittagsunterricht

nur in Bukarest.

Bukarest. Morgen treten unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Anghelescu die Schuldirektoren der Hauptstadt zu einer Besprechung zusammen, um den neuen Stundenplan festzusetzen.

Der Unterricht wird von nun an nur am Vormittag abgehalten werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nur für die Hauptstadt getroffen und in der Provinz besonders bei der Deutschen Volksschule in Arab, wo alle deutschen Kinder aus der Stadt sowie Vorstadt, teilweise sogar 5—6 Kilometer weit zur Schule zu gehen haben, bleibt immer noch der Vormittags- u. Nachmittagsunterricht.

## Neue Advokaturkanzlei

Der gewesene, langjährige Araber Volkzelprefekt, Herr Dr. Romulus Moga, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute und infolge politischen Kurswechsels von seiner Stelle enthoben wurde, ist nun wieder zu seinem ursprünglichen Beruf zurückgekehrt und hat in unserer Stadt (Str. Konsistorial No. 8) eine Advokaturkanzlei eröffnet.

## Weitere Gemeindevahlen

in Temesch-Torontal.

Wie aus Timisoara berichtet wird, haben in weiteren 8 Gemeinden die Gemeindevahlen stattgefunden. In den Gemeinden Glubez, Schuschnoway und Suftra wurden Einheitslisten aufgestellt, daher eine Wahl nicht notwendig war. In Volteg wurden gewählt: 6 Liberalerale und 4 Georgisten, in Gertlich 7 Liberalerale und 4 Georgisten, in Sanktgeorg 5 Liberalerale, 2 Nationalgarantisten und 3 Unabhängige; in Reschiza 8 Liberalerale und 2 Unabhängige, in Monofur 6 Liberalerale und 4 Georgisten.

In der Gemeinde Großkomlosch, wo die Wahl bereits früher stattgefunden hat, lautet die Liste der Gewählten folgenden: Von der liberalen Liste: Georg Glolac, Georg Zalca, Anton Kichel, Johann Grofforeanu; Unabhängige: Stefan Toporean, Johann Dogarin, Nikolauß Graubogel; von der nationalgarantistischen Liste: Romulus Stanciu, Georg Vacurariu, Johann Costea.

## Nationalgarantisten drohen in der Stoda-Affäre.

Auf Enthüllungen folgen Gegenenthüllungen.

Bucuresti. In nationalgarantistischen Kreisen bezeichnet man die Beschuldigungen, die auf Grund des Untersuchungsergebnisses gegen den gew. Deereaminister Ghoski erhoben werden, als vollkommen haltlos.

Sollten in dem Bericht des Untersuchungsausschusses gegen Ghoski oder andere hochgestellte Mitglieder der nationalgarantistischen Partei dennoch Beschuldigungen erhoben werden, wird man mit sensationellen Enthüllungen antworten.

Eine seltsame Moralauffassung tut sich hier kund. Die Nationalgarantisten sind, wie sie verkünden, im Besitze

von sensationellen Daten gegen gewisse Personen, die mitgeholfen haben in dieser schändlichen Stoda-Affäre das Land um Milliarden zu betrügen, und wollen nur enthüllen, wenn man sie selbst enthüllt.

Die Liberalen müssen triftige Gründe dazu haben, die Nationalgarantisten zu schonen, denn die liberalen Führer stellen der gewesenen nationalgarantistischen Regierung ein Unschuldsattest aus. Zum Schluß wird es in dieser Affäre, in welcher jeder irgendwie schuldig ist, nur Unschuldige geben.

Corso-Rino! Heute Premier!

Um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr: Ein Film der Millionen anzieht!

**TARZAN UND SEIN KAMERAD**

Johann Weismüller, Warren O'Sullivan. — Kartenverkauf ab heute für die ganze Woche! In jeder Stadt mußten wegen des großen Andranges Ordner die Ordnung aufrecht erhalten. — Dies zu vermeiden, ersuchen wir Karten im voraus zu beschaffen. Auch Nachmittags um 3 Uhr finden Vorstellungen statt. Für Studenten Begünstigung! Auf Konsumbücher geben wir auch Karten auf Teilzahlung!

## Kleinfäuerung bei den Finanzern.

Bucuresti. Die Regierung hat unter den Finanzern, die es allzubunt treiben, zu fäubern begonnen. In der kurzen Frist zwischen dem 22. und 27. Oktober wurden folgende Maßnahmen vorgenommen: Entlassen wurden: wegen Unterschlagung von Amtsgeldern und Urkundenfälschung die Beamten Peter Casu, Johann Catana und Georg Ramtu von der Finanzadministration Alba und der Beamte Johann Dron von der Finanzadministration Dorohol.

Wegen Unterschlagung von öffentlichen Geldern wurden der Steuereinnahmer 2. Kl. Filaret Popescu von der Finanzadministration Buneadoara, der Steuereinnahmer 1. Kl. Peter Negru von der Finanzadministration Tecuci und der Steuereinnahmer 2. Kl. Johann Trucu von der Fi-

nanzadministration Soroca entlassen. Wegen Fälschung von öffentlichen Akten wurde der Beamte Emil Muresan von der Finanzadministration Bucuresti und der Beamte Adrian Simion von der Finanzadministration Botofan suspendiert.

Wegen Dienstverweigerung und Fälschung von Akten wurden die Agenten Notariu Verbec, Petrica Marin, Teodor Banatorul und der Steuereinnahmer 1. Kl. D. Lampu ihrer Stellen enthoben. Bei sämtlichen Dienststellen mußte scharf vorgegangen werden, dann würde die Korruption sich doch ein wenig mildern.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird

## Kein Aufschub der Konvertierungsrate

Wer nicht bezahlt, dessen Einkommen wird gepfändet.

Bucuresti. Amtlich wird verlautbart, daß die am 15. November fällige Rate von denjenigen, die um Konvertierung angefragt haben, zu bezahlen ist. Wer nicht zahlt, verliert alle Begünstigungen des Gesetzes und wird gegen ihn entsprechend Artikel 14 des Gesetzes eine Pfändung seines Einkommens vorgenommen werden.

Die Regierung macht nachdrücklich darauf aufmerksam, daß eine Verschlebung der Zahlung der Rate nicht

plagregien wird. Es ist genug, wenn die Schulden um 50 Prozent reduziert und allen die Möglichkeit gegeben ist, in siebzehn Jahren zu bezahlen.

Es ist jetzt Sache der Schuldner, zu zeigen, daß sie zahlungswillig sind und die Begünstigungen verdienen. Wer diesmal nicht zahlt, wird sich die Folgen selber zuschreiben haben. Es liegt im Interesse einer geordneten Wirtschaft, daß die Zahlungen geleistet werden, wovon alle profitieren.

### Kleinpereger Frau

von dem Verdacht des Kindesmordes freigesprochen.

Vor dem Araber Gerichtshof hatte sich die Kleinpereger Frau Katharina Balogh wegen angeblichem Kindesmord zu verantworten. Laut der Anklage hatte Katharina Balogh ihr neugeborenes Kind erdrosselt. Die Frau verteidigte sich damit, daß sie bei der Geburt bewußlos war und sich nicht erinnere, was geschehen ist. Die Zeugen konnten auch nicht beweisen, wie das Kind gestorben ist, worauf das Gericht ein freisprechendes Urteil erbrachte.

### Straßenbauten u. Bäume pflanzung in Temesch-Torontal.

Der Interimsausschuß des Temesch-Torontaler Komitates hat in seiner letzten Sitzung die Herstellung folgender Straßen beschlossen: Die Straße von Timisoara bis zur Freidorfer Zuckerrabrik um den Kosten aufwand von 1,198.184 Lei und die Buziasch-Timisoaraer Straße um 492.076 Lei.

Wegen der Pflanzung von Bäumen entlang den Komitatsstraßen wurde beschlossen, noch in diesem Jahre 15.000 Magneten, 10.000 Maulbeeren und 2000 Erlen-Seylinge zu pflanzen. Es wurde grundsätzlich ausgesprochen, daß im südöstlichen Teil des Komitates Obstbäume kaum in Betracht kommen werden, da sie wegen des großen Staubes und auch sonst nicht gedeihen.

### Michael-Briefmarken

nur bis Jahresende gültig.

Aus Amtsbblatt 248 vom 27. Oktober werden am 1. Jänner 1935 sämtliche Briefmarken, Geldanweisungen und Postkarten mit dem Bildnis des Großfürsten Michael aus dem Verkehr gezogen. Da nach diesem Zeitpunkt diese Postwertzeichen nicht mehr gültig sind und weder vorher noch nachher umgetauscht werden können, werden die Besitzer aufgefordert, sie bis dahin zu verbrauchen.

### Verantwortlichkeit

der Minister wird gesetzlich geregelt.

Bucuresti. Justizminister Antonescu arbeitet an einem Gesetzesentwurf betreffend Verantwortlichkeit der Minister. Das Gesetz enthält strenge Maßnahmen für die Abwendung solcher Mißbräuche, die ein Minister während der Ministerzeit begeht.

Es ist zu begrüßen, daß endlich eine Regierung daran denkt, die Verantwortlichkeit der Minister in einem Gesetz auszusprechen. Heute sind Politiker vom Staatssekretär aufwärts eigentlich unverantwortlich. Ob das zuerbringende Gesetz in Anwendung gebracht wird, ist aber stark anzuzweifeln. Das könnte erst geschehen, wenn das Parlamentswahlrecht und der Parlamentarismus gründlich abgeändert würden und die Regierungen Organe des Parlamentes und nicht, wie heute, das Parlament nur Vollzugsorgan der Regierungen ist.

### Habsfeld der Volksschuldirektor

gestorben.

In Habsfeld ist der Volksschuldirektor Dr. H. Peter Uri nach qualvollem Leiden im hohen Alter von 83 Jahren Samstag, den 3. November, in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde zur ewigen Ruhe gebettet worden. Die Beisetzung erfolgte unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr, des Gewerbevereins und der Musikkapelle des Verbandes. Nachrufe hielten die Lehrer Franz Jappe und Johann Frey. Der Heimgegangene wird von seiner Witwe Marie geb. Buresch und von seinen Schwägerinnen Witwe Etti Brinster geb. Buresch und Witwe Rosa Feib geb. Buresch betrauert. Peter Uri hat während seiner 52-jährigen Tätigkeit, davon 17 Jahre als Direktor vieler schwäbischer Geschlechter herangebildet und trat im Jahre 1921 in den wohlverdienten Ruhestand.

## Offene Schul-Entrechtung

in der Bukowina. — Deutsche Lehrer werden entlassen — Sprachunterricht fast gänzlich romanisch.

Aus der Bukowina kommen haarsträubende Berichte über die Gewaltpolitik der Behörden. Der wirtschaftlichen Unterdrückung und Drangsalierung folgt nun auch die Kulturentrechtung.

So wird uns aus Batra Dornel mitgeteilt, daß an den dortigen Schulen ca. 220 deutsche Kinder eingeschrieben sind. Der Deutschunterricht an diesen Anstalten wurde vollständig eingestellt.

In der Gemeinde Stulpicant beträgt die Zahl der schulpflichtigen deutschen Kinder (bei einer Gesamtzahl von 286) 78; auch hier wird diesen Schültern nicht in einer einzigen Stunde Deutschunterricht erteilt, obwohl 2 deutsche Lehrkräfte vorhanden sind, die dazu verwendet werden könnten.

In Jacobent sind an der Volksschule 526 deutsche Kinder eingeschrieben (die Schule ist nur von Deutschen besucht). Die im vorigen Schuljahr noch vorhandene deutsche Unterrichtssprache ist heuer abgeschafft worden; es wird bloß die deutsche Sprache als Unterrichtgegenstand in 6 Wochenstunden gelehrt.

Um die Abschaffung der deutschen Unterrichtssprache äußerlich zu rechtfertigen, wurden an der Anstalt nur 4 deutsche Lehrkräfte (von 121) belassen. Uebrigens besteht in Jacobent ein staatlicher Kindergarten mit romanischer Unterrichtssprache. Die Lehrerin ist der deutschen Sprache nicht mächtig. Die deutschen Kinder des volkschulpflichtigen Alters, die nicht rechtzeitig in den dort bestehenden deutsch-ebangelischen Kindergärten eingeschrieben wurden, sind gezwungen, den staatlichen Kindergarten zu besuchen.

Die bisher durch Parteilichkeit und Führer-Marrheiten zersplittert gewesenen Deutschen der Bukowina haben sich unter dem Druck obiger Tatsachen zusammengefunden und auch an den König eine Petition gerichtet, worin sie die Wiedereinführung von deutschen Lehrern bitten.

Genau so steht es auch im Banat und Araber Komitat aus und es hat den Anschein, als wollten die Liberalen den Chauvinismus der Qualitäten und Eisernen Garde überbieten, damit man ihnen keine Vorwürfe machen kann, als wären sie zu wenig national

## Tragen Sie Ihren Nachbar

wenn er eventuell kein Abonnent unseres Blattes ist und ein Lageblatt zu bezahlen pflegt, ob er auch zweimal so viele Zeitungen bekommt, als Sie. Wenn der Mann die vielen ausbleibenden Zeitungen an Feiertagen abrechnet, wird er nicht viel weiter sein, als jene Abonnenten der „Araber Zeitung“, die unser Blatt dreimal in der Woche beziehen, weil wir nicht nur versprechen, sondern auch das Versprochene einhalten. Unser Blatt erscheint jede Woche, ohne Rücksicht auf den Feiertag, dreimal, selbst dann — wenn wir manchmal gezwungen sind, zwei Tage in der Woche zu feiern.

Außerdem geben wir unseren pünktlich bezahlenden Lesern alljährlich einen Kalender und noch 3—4 Bücher als Geschenk, die allein mehr als 100 Lei Wert repräsentieren.

Diesen Vorteil haben unsere Leser den anderen gegenüber immer, trotzdem die Bezugsgebühren unseres Blattes kaum die Hälfte eines 8-seitigen Lageblattes betragen.

Die „Araber Zeitung“ soll in Ihrem deutschen Hause sein.

## Er wollte auch fliegen

Ein 14-jähriger Junge aus einer kleinen Ortschaft in der Polwobtschafft Warschau hatte schon oft sehnsüchtig zum Himmel geschaut, wenn die großen Flugzeuge mit tiefem Brummen über seinem heimatlichen Dorfe hinflogen. Täglich wuchs sein Wunsch, ebenfalls einmal mit so einem Riesenvogel in die Höhe zu steigen.

Vor einigen Tagen hatte er es wirklich durchgeführt. Er trieb sich auf dem Flugplatz in Warschau herum und bemühte einen unbewachten Augenblick, um geschickt in eines der bereitstehenden Flugzeuge zu schlüpfen, wo er sich in der hintersten Ecke versteckte. Keine Ahnung, wohin der Flug gehen würde. Und wirklich dauerte es nur wenige Minuten, und das Flugzeug startete.

Als es endlich in Rattowitz in Oberschlesien niederging, kletterte mit halb schuldbehaftetem, halb verschmitztem Gesicht der kleine Polenjunge aus der Kabine. Auf die Frage der Beamten gestand er, daß er zu gern einmal habe fliegen wollen. Da er kein Geld gehabt hätte, habe er die Sache eben auf diese Weise gemacht. Nebenfalls hatte er erreicht, was er wollte. Was hätte es genützt, ihn zu bestrafen? Man hat ihn mit der Bahn nach Hause geschickt.

## Verpachtung des Alkoholmonopols.

Dem Staat werden 200

Millionen Jahresgewinn garantiert.

Bucuresti. Bekanntlich hegt das Finanzministerium die Absicht, das Alkoholmonopol einem Konsortium zu verpachten. Die Konzession soll auf die Dauer von 25 Jahren verliehen werden. In dieser Angelegenheit verhandeln die Banken: Banca Romaneasca, Banca de Credit Roman, Banca Urbana und die Banca Albina, sowie die Gesellschaft Discom mit dem Finanzministerium. Das Finanzministerium stellt verschiedene Bedingungen; so muß sich das Konsortium verpflichten, jährlich mindestens 1300 Waggon zu verkaufen, die Preise des Alkohols herab-

zusetzen, den Verschleiß zu gewissen Bedingungen zu organisieren usw. Die Konzession würde für den Staat jährlich einen Reingewinn von 200 Millionen bedeuten.

Angeblieh ist bereits eine prinzipielle Verständigung zustande gekommen.

Am besten wäre, wenn alle staatlichen Betriebe verpachtet würden, denn dann könnte der Staat mit einem festen Gewinn rechnen, so aber wird beinahe auf jeden Betrieb draufgezahlt, weil mehr genommen wird, als einfließt.

**HERBSTPFLANZUNG**

bringt sicheren Erfolg! — Sorten- und Preisverzeichnis über  
Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen  
senden wir auf Wunsch **Ambrosi Fischer & Co.**  
AID - GROSSENHEID.

## 1500 Beamten werden entlassen

Wiel Mühe und wenig Ergebnis.

Bucuresti. Laut Bericht der Blätter erweist sich die mit soviel Lärm angekündigte Aktion der Beamtenentlassungen als eine Maßregel, die für die Ausbalanzierung des staatlichen Kostenvoranlasses nicht in Betracht kommt. Anstatt, wie amtlich verkündet wurde, 25—30 Prozent des über- und übergroßen Beamtenkörpers abzubauen, sollen insgesamt 1500 Beamten, nicht ein halbes Prozent entlassen werden.

Durch die Entlassung von 1500 Beamten werden dem Lande höchstens 100—120 Millionen pro Jahr erspart.

Um aber den durch mehr- oder weniger unproduktive Beamtenausgaben aus dem Gleichgewicht gebrachten Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, müßte wenigstens zehnmal mehr erspart, das heißt zehnfach soviel Beamten entlassen werden.

Die Regierung hat durch ihre wirtschaftlichen Maßnahmen bisher nur bewiesen, daß ihr einestells die Fähigkeiten abgehen, Entschlüsse zu fassen, die der Lage entsprechen, oder aber, wie im Falle der Beamtenentlassungen, fehlt ihr die Kraft den vorgesetzten Entschluß durchzuführen.

## Bezirtswirtschaftsräte statt Berufslammern

Bucuresti. Das Blatt „Argus“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß die Regierung die Abschaffung der Berufslammern, d. h., der Handwerkskammern, der Arbeitskammern und der Landwirtschaftskammern beschlossen hat. An die Stelle dieser Kammern sollen Bezirtswirtschaftsräte treten, in welchen alle Faktoren der lokalen Produktion und der Wirtschaft überhaupt vertreten sein sollen. Dieses System wird von Italien übernommen, wo die Wirtschaftsräte wichtige Bestandteile des Korporationssystems sind.

Das wäre wieder einmal eine Maßregel ähnlich unzähligen anderen, die aus dem Gehirn eines von der Schwerarbeit des Fingerringelputzens und Gähnens geplagten Referenten entsprungen ist. Es wäre eine schwere Freveltat, Einrichtungen, die sich mit bewährten und die nur dann eine entsprechende Tätigkeit zu entfalten vermögen, wenn sie in einem Zentrum mit entsprechendem Geltungsbereich wirken, — aufzulassen. Gegen diesen geradezu unsinnigen Plan muß mit aller Kraft angekämpft werden.

**Gehen Sie zum Schuster**  
und bestellen Sie die **WASSERDICHTEN** und **DAUERHAFTEN PALMAOKMA** SOH!

Es ist in Ihrem eigenen Interesse

Allerheiligen in Gertlanosch.

Aus Gertlanosch wird geschrieben: Die Feterlichkeit am Allerheiligenabend war in diesem Jahr besonders schön u. rührend. Schon lange vor dem Abendglockenläuten strömten Groß u. Klein auf den Friedhof. Als die Glocken erklangen, stellten sich der Gertlanoscher Männergesangsverein mit Chormelster Dr. Lehrer Heinrich Martin und der Gewerbe-Gesangsverein mit Chormelster Ballauer vor dem Kriegerdenkmal auf, wo beide Vereine ein schönes Trauerlied sangen.

Nach dem Gesang verließ alles still und andachtsvoll den stark beleuchteten Friedhof.

### Sechzehn Jahre Zuchthaus wegen Erpressungsversuch.

Ein Erpressungsversuch des 20-jährigen Ewald Dickwada an Etsel Forb, dem Sohne des bekannten Automobilkönigs, hat eine schnelle Sühne gefunden. Forb jun. übergab den Erpresserbrief, in dem ihm mit Entführung und Mord gedroht wurde, wenn er nicht 5000 Dollars Lösegeld zahle, unverzüglich der Polizei.

Innerhalb ganz kurzer Zeit wurde der Verfasser ermittelt, verhaftet und durch ein Kreuzverhör zum Geständnis gezwungen. Noch in den Nachmittagsstunden desselben Tages wurde er durch ein Schnellgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die in der amerikanischen Justizgeschichte bisher unerreicht dastehende Schnelligkeit, mit der ein Verbrecher gestellt und verurteilt worden ist, wird von der Öffentlichkeit lobend anerkannt.

### Zweite Apfelsorte

in Neubeschenowa.

Wie uns aus Neubeschenowa berichtet wird, hat ein Apfelbaum des dortigen Bewohners Josef Kutschera heuer ebenfalls die zweite Frucht getragen. Einige wunderschöne Äpfel sind groß und vollkommen ausgereift. Ein Teil ist weniger groß und noch nicht ganz reif, wenn das Wetter aber weiter so bleibt, ist zu hoffen, daß auch diese reif werden.

**Viele Zehntausende** zufriedener Käufer beweisen, daß der **„ZEPHIR“** Ofen unter allen Ofen der **BESTE** ist.

10 Kilogramm Holz brennt ein normales Zimmer 24 Stunden

**D. Szántó & Sohn, Oradea**

Überall erhältlich. Verlangen Sie Gratis-Prospekt!

Csöley & Seitz, Eisenhandlung, Arad

### „Der Arzt“.

Pressevorführung im Uradar Urania-Kino.

Es ist schwer zu sagen, was an diesem Film am meisten fesselt, da er die sogenannten Schlagerfilme an Sinn und Wert weit übertrifft. Das weltberühmte Bühnenstück von Sibney Kingsley wird so lebensgetreu wiedergegeben, daß wir getroffen sagen können, die Filmtechnik hat daran nur verbessert. Der Arzt, der fast die Liebe seinem Berufe opfern muß, und die Frau, die in der Liebe ganz aufgeht, werden in so wunderbaren Farben geschildert, daß wir einfach mitgerissen werden. Schon lange haben wir keinen ähnlichen, in Form und Ausführung so wertvollen Film.

**Lesen Sie Ihren Nachbarn** unsere Zeitung mit den anderen vergleichen und auch er wird sie bestellen.

### Winterwetter

in Westeuropa.

In den frühen Morgenstunden fiel in Paris der erste Schnee. Der Schneefall dauerte etwa 20 Minuten. In ganz England hat unvermittelt der Winter begonnen. Regen-, Hagel- und Schneefälle werden aus vielen Orten gemeldet. An einzelnen Stellen war die weiße Decke mehr als einen halben Meter hoch.

Bei uns zu Lande ist ein Kälteeinbruch in Siebenbürgen zu fühlen, doch: auch nur in den höheren Gebieten.

### Rundmachung.

Die Hutungsverwaltung Orisoara verkündigt am 11. November vormittags 10 Uhr 2 ausgemusterte Stiere und 5 Eber.

Die Verwaltung.

# Ruf des Lebens!

## von Margarethe Ankelmann

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf Wiedersehen, Herr Marquardt.

Dann stieg sie die Treppe hinunter, ging aus dem Hause. Ohne zu überlegen, gedankenlos schritt sie weiter. Sie fühlte nichts, hörte nichts, sah nichts, wußte kaum, daß sie sich auf der Straße befand.

Ein einziger Gedanke, beherrschte sie: Ein fremder Mann hatte sie gesehen, ganz nackt. Es war unbegreiflich, daß sich die Erde nicht geöffnet, sie nicht verschlungen hätte. Unfasslich, daß sie sich hatte dazu entschließen können.

Endlich raffte sie sich auf, ging nach Hause. Sie war todmüde, als sie in ihrem Zimmer stand. Sie legte Mantel und Hut ab, dann fiel sie wie leblos auf das Sofa und blieb dort sitzen, lange und regungslos. Grübelte vor sich hin, ob sie wieder zu dem Maler gehen, ob sie diese Tortur auf sich nehmen sollte.

Es klopfte. Frau Heinemann trat ins Zimmer.

„Nun, Fräulein von Wallis, hat es geklappt heute?“

„Was meinen Sie, Frau Heinemann?“

„Nun, Sie sagten doch gestern etwas von einer angebotenen Stellung.“

„Ich weiß noch nicht...“

„Oh, das ist aber schade, Fräulein von Wallis. Sehr schlimm ist das. Ich weiß ja, wer Sie sind, sonst müßte ich mich nach einem anderen Mieter umsehen, so leid mir das tun würde. Aber haben Sie keine Sorge, ich will noch eine Zeitlang zusehen, weil Sie es sind. Nur, heute war jemand da, der wollte gern dieses Zimmer hier haben. Vielleicht, daß Sie sich einstweilen mit dem Hinterzimmer begnügen würden. Fräulein von Wallis?“

Priska sah wie erstarrt. Es war das erste Mal, daß Frau Heinemann so zu ihr sprach. Was sollte daraus werden? Jetzt wußte sie, daß es keine Ueberlegung mehr für sie gab: Sie mußte die Stellung bei Marquardt annehmen, sie hatte keine Wahl. Sie mußte Geld verdienen, auf welche Weise es auch ging.

„Es ist nett von Ihnen, Frau Heinemann, daß Sie mich behalten wollen. Und ich hoffe, meine Schulden bei Ihnen bald erledigen zu können. Es ist doch wahrscheinlich, daß ich Arbeit bekomme. Allerdings erst von übermorgen an. Vielleicht können Sie sich noch so lange gedulden, Frau Heinemann.“

„Aber das ist doch selbstverständlich, Fräulein von Wallis. Ich freue mich, daß Sie etwas gefunden haben. Aber glauben Sie mir, ich hätte Sie auch so nicht gehen lassen. Man weiß doch, wenn man im Hause hat. Aber es ist ein Glück, daß Sie noch etwas gefunden haben, heutzutage.“

„Ja — Glück“, sagte Priska, und man sah ihr an, daß sie mit ihren Gedanken ganz wo anders weilte.

Frau Heinemann streifte fragend das Gesicht ihrer Mieterin. Sie wußte, daß jetzt nichts mehr aus ihr herauszubringen war. Fräulein von Wallis war immer ziemlich zugeknöpft; aber wenn sie ihre verschlossene Miene aufsetzte, dann war noch weniger mit ihr anzufangen.

Am übernächsten Tage, Punkt elf Uhr, stand Priska wieder vor dem Atelier Marquardts. Auch diesmal öffnete ihr der Maler selbst.

Aber er benahm sich heute ganz geschäftlich; seine lebenswürdige Verträglichkeit ließ er gänzlich beiseite. Mit einer kurzen Gebärde wies er auf die spanische Wand:

Priskas Herz klopfte kaum weniger als das letzte Mal, während sie sich entklebete. Sie hatte eine ungeheure Angst, während ein Blick nach dem

anderen von ihrem Körper glitt.

Inmitten des Ateliers stand ein Sockel, auf den sich Priska stellen mußte. Der Maler probierte alle möglichen Posen aus. Hin und wieder stellte er sich selbst auf den Sockel, Priska eine Pose vormachend. Endlich hatte er die Stellung gefunden, die ihm zusagte.

Ulrich Marquardt war zufrieden, begann sofort mit seiner Arbeit. Auf der gespannten Leinwand erstand der Grundriß, auf einem Stückchen Papier eine schnelle Skizze.

Es kostete Priska unendliche Anstrengung, die ungewohnte Stellung auszuhalten, um so mehr, als sie die Arme in die Höhe strecken mußte. Endlich sah der Maler die Ermattung seines Modells.

„Ruhen Sie sich ein wenig aus, Fräulein Wallis. Ich kann mir denken, daß Sie müde sind; Sie sind das Modell stehen ja nicht gewöhnt. Hier, bitte — es ist ein wenig kühl hier —, vielleicht legen Sie das Tuch um.“

Der Maler sagte es kühl und knapp, ohne Priska weiter anzusehen. Zwischen seinen Lippen hing eine Zigarette. Er arbeitete eifrig an einer Bleistiftskizze.

Er nahm während der ganzen Pause keine Notiz von Priska, die in einem Sessel saß und ihre Augen schon umherstreifen ließ. Überall an den Wänden, wohin man sah, nichts als Skizzen, Pastellmalereien, Delgemälde. Aus allen sprach eine kühne Phantasie, ein überaus reicher Ideenreichtum. Aktive, Arme, Beine, dazwischen ein lachendes oder ein finster blickendes Mädchen Gesicht. Frauen in allen möglichen Bandbestrachten, ab und zu eine Dame in eleganter, moderner Kleidung.

Weiß, hell und freundlich war der ganze Raum. In einer Ecke befand sich unter dem schrägen Glasdach ein großer Zeichentisch. Eine Tür führte in ein Nebengemach, die zweite Tür in den Korridor.

Eine andere Ecke war wohllicher ausgestattet: dort stand ein Ruhebett mit einem wunderschönen orientalischen Ueberhang, davor lag ein prächtiger Gebetsteppich; ein kleiner runder Tisch mit einer seitlichen Decke und ein bequemer Ohrensessel vervollständigten die gemütliche Ecke. Ueber dem ganzen Raum lag — Priska wußte nicht einmal, wie oft man das sah — das Obium der Wohlhabenheit.

Und dann sah sie den Mann selbst, der jetzt vor seiner Staffelei stand; er stand im Profil zu ihr, sie konnte ihn genau beobachten. Er war ein schöner, großer, schlanker Mensch, kräftig und gesund, etwa einen halben Kopf größer als sie selber. Unter seinem Malerkittel trug er einen eleganten, hellen Anzug. Der dunkle, markante Kopf hob sich hart von dem hellen Mittel ab.

Er trug das Haar glatt um den Kopf gelegt, nach hinten gestrichen. Eine scharf vorspringende Nase, ein energisches Kinn und ein weich geschwungener, schöner Mund, der beim Lachen zwei Reihen tabelloser weißer Zähne sehen ließ — das alles gab ein überaus harmonisches Bild.

Seine ganze Erscheinung erinnerte an jene Römer, denen man zur Zeit der römischen Kaiser den Titel Arbitr elegantiarum gab und die in allen Dingen der Kultur und des Geschmacks tonangebend waren. Das ganze Äußere und das Wesen dieses Mannes waren angenehm und gewinnend.

Priska wurde durch die Stimme des Malers aus ihren Gedanken gerissen:

„Wir wollen weitermachen, wenn es Ihnen recht ist, Fräulein von Wallis.“

(Fortsetzung folgt.)

### Kalter Winter

in Aussicht, weil die Feldwangen in die Zimmern kommen.

Aus Paris wird eine nicht alltägliche Prophezeiung gemeldet: In der Benbee wagen die Menschen gar nicht mehr ins Bett zu gehen (?). Die Feldwangen haben sich nämlich plötzlich, besonders in den höher gelegenen Gebieten, zu einer anderen Lebensweise entschlossen und bringen in die Häuser ein. Sie krabbeln an den Wänden empor, kommen durch die Lücken, kriechen in Betten und Sessel, hinter die Ofen und unter die Tapeten. Kurzum: sie benehmen sich genau wie alteingesessene Zimmerwangen.

Was kann der Mensch dagegen anderes tun, als auf die Jagd zu gehen? Man jagt also Tag und Nacht. Aber man vernichtet die Plagegeister nicht, denn sie sitzen längst in ihren sicheren Verstecken.

Die Leute in der Benbee machen bedenkliche Gesichter,

weil man sich seit alters her erzählt, daß es einen bösen Winter bedeute, wenn die Tiere aus der Natur in die Häuser flüchten, und besonders, wenn diese Tiere — Wangen sind.

An der Wangenplage ist nicht mehr zu zweifeln, hoffen wir wenigstens, daß die Wetterpropheten unrecht haben.



Schlammeter.

„Weshalb ist Ihr Wagen rechts und links verschiedenfarbig lackiert?“

„Haben Sie eine Ahnung, wie widersprechend Zeugenaussagen sind!“

### Endgültiges Ergebnis

der heurigen Ernte.

Bucuresti. Das statistische Amt des Landwirtschaftsministeriums veröffentlichte die endgültig errechneten Zahlen des Ergebnisses der Ernte in Palmfrüchten, woraus hervorgeht, daß die Palmfrüchte im letzten Jahr eine fast um ein Drittel, bei Gerste sogar um nahezu 60 Prozent, schwächere Ernte ergaben als im Jahr 1933.

### Flöhe verursachen Mollandung

Newyork. Ein Flugzeugführer fühlte während der Fahrt plötzlich auf tausenden Stellen seines Körpers juckende Schmerzen. Er mußte mit dem Flugzeug notlanden, um die Ursache der Schmerzen zu untersuchen. Es zeigte sich, daß sein Körper von Flöhen wimmelte, welche als Flugpost an die Universität nach Minnesota befördert werden sollten und dem schlecht geschlossenen Vallett entwichen waren.

### Auch Erbschaftsgebühren

können mit Steuerbons bezahlt werden.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat eine Verordnung herausgegeben wonach Geldstrafen, die bis zum 31. März 1933, und Erbschaftsgebühren die vor dem 1. Juni 1930 entworfen wurden, mit Steuerbons bezahlt werden können. Spätere Geldstrafen und Erbschaftsgebühren müssen in Bargeld erlegt werden.

### 1 Milliarde neue Steuerbons

Bucuresti. Das Finanzministerium beabsichtigt am 1. April 1935 neue Steuerbons im Werte von einer Milliarde Lei herauszugeben, mit welchen ein Teil der alten inländischen Schulden des Staates liquidiert werden sollen.

**Dr. Romulus Roga**  
gewesener Arader Polizeiquästor, hat seine  
**Abvokaturkanzlei eröffnet**  
in Arad, Str. Consistorial No. 8. Telefon  
1-88.

**Trauungen**

In Reschiza hat die Trauung des Jng. Anton Williger mit der Verbeamtin Sempronia Simic stattgefunden.

In Reubeschenowa hat die Trauung des jungen Paars Josef Schäfer, Sohn des Landwirtes Josef Schäfer Nr. 57 mit der Tochter Gertraud des Peter Weiskmann stattgefunden.

In Sovrin haben folgende Trauungen stattgefunden: Johann Kohl und Theresia Schaub. Trauzeugen waren Johann Schmidt aus Braaroch und Dr. Rudolf Schaub. — Anton Barth, Polizeibeamter aus Timisoara u. Susanna Taber, Trauzeugen waren Christoph Witz und Melchior Klein.

Prächtigkeitsleistungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Warenwarengroßhandlung Eugen Dornbach Timisoara, Dunero Stadt, Böden-Gasse 2.

**Zwei Presbyter-Präses**  
in Semlat.

Aus Semlat wird uns geschrieben: Wie bereits vor einem Monat berichtet wurde, hat die höhere kirchliche Behörde das Semlater Presbyterium, den Präses natürlich mitgemeint, zur Abbanung aufgefordert, ansonsten die Disziplinaruntersuchung eingeleitet wird. Das Presbyterium hat hierauf auch abgedankt, nur der Präses wollte nicht abtanen und wartet auf die Disziplinaruntersuchung. Erst wenn diese durchgeführt ist, will er von seiner Stelle weichen.

Das Bezirkskonsistorium stimmerte sich um die Hochbeinigkeit des Präses nicht und ordnete die Neuwahl an, welche auch durchgeführt wurde. Selbstverständlich wurde auch ein Präses gewählt und nun haben wir Semlater genau halb soviel Geld und doppelt soviel Präsisse, als wir brauchen. Dem Geldmangel wird keine Macht ein Ende machen, den Ueberfluß an Präses wird das Banater Bezirkskonsistorium abschaffen.

**Ceretan**  
wirksamstes  
Erodenbeizmittel  
empfiehlt:  
**Weiss & Götter**  
Timisoara IV. Str. Brahanu No. 50.

**Todesfälle**

In Reschiza ist nach schwerem Leiden der pensionierte Verführer Adam Globac im 71. Lebensjahre gestorben.

In Reubeschenowa ist Michael Palmert im 6. Lebensjahre gestorben, betrauert von seinen Eltern, Gemeindevorsteher Josef Palmert und dessen Gattin Elisabeth geb. Christian.

In Haxfeld ist im Alter von 88 Jahren die Gattin des Gewerbetreibenden Martin Ruz, Frau Elisabeth Ruz geb. Schmidt, für immer entschlafen. Sie wird von ihrem Gatten, ihren zwei Kindern und Familienangehörigen beweint.

In Ostern ist im 55. Lebensjahre der Schneidermeister Peter Balz gestorben.

**Die Aufbauanleihe**

bietet dir:  
**Sicherheit**  
der gezeichneten Wertpapiere, ein vollkommen sicheres  
**Einkommen**,  
eine nichtgetaunte  
**Rentabilität, große Gewinnmöglichkeiten**

durch Prämien im Werte von Hunderten Millionen.  
Und neben all diesem hilfst du dem Staate und linderst die Nothe des Landes.

**Hermannstädter Allgemeine Spartafsa Zweiganstalt Arad**

übernimmt

**Zeichnungen**

für die 4 1/2%ige Anleihe zur Ausstattung des Landes vom Jahre 1934

Zu günstigsten Bedingungen wird der

**Verkauf von Staatsrenten**

beforgt, die bei der Zeichnung in Höhe von 20 Prozent an zahlungsfertig angenommen werden.

**Nachklang zum**

**Haxfeld-Timisoaraer Eisenbahnunglück**

Die Strafe des Weichenwächters rechtskräftig.

Wie erinnerlich entgleisten vor 2 Jahren 2 Waggon des Haxfelder Personenzuges beim Verlassen des Josefstädter Bahnhofes und fanden mehrere Personen den Tod. Nach einem schweren Kampf der „Sachverständigen“ über die Person des Schuldigen einigte man sich dahin, daß der Weichenwächter Andreas Cernat der Einzigschuldige sei. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Cernat wegen Fahrlässigkeit zu 2 Monaten Gefängnis. Die Tafel erhöhte die Strafe auf ein Jahr Gefängnis. Der Oberste Gerichtshof hat dieses Urteil bestätigt und Cernat wird die Schuld büßen, die zum großen Teil das System belastet.

Wie erinnerlich entgleisten vor 2 Jahren 2 Waggon des Haxfelder Personenzuges beim Verlassen des Josefstädter Bahnhofes und fanden mehrere Personen den Tod. Nach einem schweren Kampf der „Sachverständigen“ über die Person des Schuldigen einigte man sich dahin, daß der Weichenwächter Andreas Cernat der Einzigschuldige sei. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Cernat wegen Fahrlässigkeit zu 2 Monaten Gefängnis. Die Tafel erhöhte die Strafe auf ein Jahr Gefängnis. Der Oberste Gerichtshof hat dieses Urteil bestätigt und Cernat wird die Schuld büßen, die zum großen Teil das System belastet.

**Können Spareinleger die Bank klagen**

auf Ausfolgung ihrer Ersparnisse? — Prinzipielle Entscheidung vor dem Arader Gerichtshof.

Der Arader Gerichtshof hat derzeit über eine prinzipielle Frage zu entscheiden, die gewiß sehr viele Spareinleger interessiert und mit dem Konvertierungsgesetz verwickelt ist. Das Konvertierungsgesetz sagt bekanntlich, daß die Banken oder Sparkassen sich mit ihren Spareinlegern ausgleichen sollen und falls es ihnen gelingt, daß die Hälfte der Einleger den Ausgleich annehmen, muß die andere Hälfte dies für sich als bindend betrachten.

Viele Einleger sind bekanntlich mit den Bankausgleichen nicht zufrieden und haben demzufolge auch ihre schriftliche Zustimmung nicht erteilt, in der Meinung, daß derselbe demnach auch für sie nicht verpflichtend sein kann. Zwei Arader Advokaten haben nun einen diesbezüglichen Probe-prozess angestrengt usw. Klage der Eine im Namen der Arader serbischen

Kirchengemeinde auf die Herausgabe von 60.000 und der Andere namens seines Klienten Karl Kerner auf 393.465 Lei je eine Arader Bank.

Die Kläger wurden seinerzeit schon einmal mit Berufung auf das Konvertierungsgesetz abgewiesen und nahmen nun den Prozess erneut auf, mit der Motivierung, daß sie sich mit der Bank nicht vereinigen konnten, demzufolge eine gerichtliche Vereinbarung abschließen wollen.

Der Arader Gerichtshof, welcher diese harte Nuß knacken muß, wird in den nächsten Tagen in dieser prinzipiellen Entscheidung ein Urteil fällen.

**Selbstmord in Sobont.**

Wie aus Sobont berichtet wird, hat sich der 54-jährige Landwirt Moise Milos wegen eines unheilbaren Leibes erkängt.

**S R Q R E.**

Der sonntägliche Fußballsport brachte wieder eine Niederlage des Landesmeisters Venus. In der Timisoaraer Bezirksmeisterschaft behauptet Electrica weiter seinen führenden Posten. Resultate vom Sonntag:

Timisoara-Venus	4:2 (2:0).
Gloria-CYR	3:2 (0:1).
Venus-Subentus	4:0 (2:0).
Untreo-Tricolor-Romania	2:2 (2:1).
E. Liga:	
UNTER-UNTER	2:1 (0:1).
Vita-UNTER	4:2 (3:1).
Robine Grubita-UNTER	4:0 (2:0).
Timisoaraer Bezirksmeisterschaft:	
Electrica-Freiburg	4:2 (1:2).
Rapid-Technica	2:1 (0:1).
Fratella-Sapfelber Cyth.	2:1 (0:0).
Radima-Hertha	3:1 (2:0).
Banatul-Untreo	3:0 (0:0).
Bern. Holland-Schwely	4:2 (4:1).
Ungarn. Budapest 11-Franzstadt	2:0 (1:0).
Wocslai-Phobus	2:1.
Wrezburg, Hungaria-Bratislava	1:1.
Stadt der Nationalmeisterschaft.	
Alpenfla	7 5 1 1 23 15 11
Grifana	8 5 1 2 21 16 11
Timisoara	7 5 — 2 25 19 10
Gloria	8 4 2 2 19 17 10
Romania	6 3 2 1 10 7 8
CYR	8 4 — 4 18 16 8
VITA	7 3 1 3 11 8 7
Universitatea	6 3 — 3 9 8 8
Venus	7 3 — 4 16 19 8
Untreo-Tricolor	6 1 3 4 18 20 8
Subentus	7 1 1 5 9 18 8
UNTER	7 — 1 6 9 22 1

**Jungschweine,**  
reife deutsche Edelschweine, 80 Stück, 3 Monat alt, zu verkaufen bei  
**Adar Resnera, Arad,**  
Gutsbesitzer, Vul. Reg. Ferdinand 15.

**MARKTBERICHTE:**

**Arader Herbstmarkt**

Ausnahmeweise ist diesmal der übliche Marktregen ausgeblieben. Fast könnte man sagen, der Regen ist samt den Käufern ausgeblieben. Der Markt war im allgemeinen sehr schwach besucht, besonders was die Käufer betrifft. Die Geldnot lastet noch immer schwer auf der Landbevölkerung, was die Bedeutung der Jahrmärkte immer mehr verringert. Keine Kaufkraft und keine besondere Geschäfte kennzeichneten den heutigen Arader Herbstmarkt.

**Arader Marktpreise.**  
Getreide. Weizen 370-380, Mais 160 bis 180, Gerste 270-280, Hafer 260-280 Lei pro Meterzentner. Senf 120-130, Riesen 140 bis 150, Stroh 40-50 Lei pro 100 Kilo. — Zwiebel 4-6, Knoblauch 7-15, Kartoffel 1-1.50, Bohnen 3-6, Spinat 3 Lei pro Kilo-gramm. Grüne Erbsen 20-25 Lei pro Liter. Grüner Paprika 6 Stück um 1 Lei, Kraut 1-4 Lei pro Kopf. Kapsel 6-10, Birnen 3 bis 12, Trauben 8-14 Lei das Kilo. — Fette Gänse 160-200, magere 80-100, fette Enten 80-120, magere 60-80, Hühner 60-80, Bachendel 25-50 Lei das Paar. Eier kosteten 1.10-1.20 Lei das Stück. Milch 3-4, Rahm 30-35 die Liter, Kuhkäse 8-10, Schafkäse 28-28, Butter 60-60 Lei das Kilo.

**Banater Getreidepreise.**  
Am letzten Markt wurde folgende Höchstpreise erzielt:  
Weizen 78-er 400,-402.5, 76-er 390, Mais Promptlieferung 142.5, Robenberlieferung 145, Braugerste 330, Futtergerste 285, Hafer 265, Wobarsamen 225, Weinsamen 600, Wobn 1000, Koffies notiert gegenwärtig nicht, Mele 800, Hülmehel 290, Radevick notiert gegenwärtig nicht. Widenschnot 200 Lei per Mty.

**Banater Viehmarkt.**  
Mehle: Müller 680, 4-er 570, 6-er 480 Lei per 100 Kilo.  
**Banater Viehmarkt.**  
Zugpferde 1500-3000, Zugpferde 4000 bis 5500, Mastochsen 7000, Milchkuhe 3500 bis 5500, Schweine jährlich 1650, Schweine halbjährig 1350, Lämmer 1700, Ferkeln 250 bis 500 Lei per Stück. Mastochsen 8, Kälber 11-14, Schweine 18-20 Lei per Kilo Seubdgewicht.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Maschinen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Gebrauchter Schrotter zu kaufen gesucht. Adresse Josef Ovelj, Teremia-Mica (M. Brechtsflor) Nr. 133, Sub. Elm-Lor. 1033.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerkleinerung in der Familie. Man trinkt jede Nacht etwas und schläft nachher im Traumbuch! Preis 26 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad (Plaza Plebnei 2.)

Für 8 Lei Neuweln, Kampasch, Most und Alweine zu haben bei **MESSER**, Weinkeller, Arad, Str. Stroescu (am Telefygasse 7)

Milchbücher, in Klein- und Großformat, Dr. Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

43-jähriger Ausländer, Akademiker, Direktor einer Weltfirma, sucht Ehebekanntschaft mit vermöglicher Dame der guten Gesellschaft. Nur ganz seriöse Anträge unter „An-gesehene Position in Bukarest“ an die Administration des Blattes.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

**Schreibmaschinen-  
Rechenmaschinen-  
Nationalkassen-**



Instandhaltung, Renovierung, Neukonstruktion nebst Garantie. Die älteste und best eingetragte

**Reparatur-Werkstätte**  
des Landes. Seit Jahrzehnten von den anerkannten Facharbeitern geleitet.


**SZEGFÜ, ARAD.**  
Str. Bratianu No. 7, Telefon: III

Grundlage zu guter **Radio-Aufnahme**  
Kaufen Sie Ihr Radio bei:  
**Wilhelm Hammer & Sohn**  
Arad, Plaza Avram Iancu 5-6, Telefon 5-41.  
neue Abteilung. Neuester Radio-Typ.  
Vorteilhafte Zahlungsbedingungen.

**Pelze**, Pelzarbeiten in bester u. billigster Ausführung bei  
**Alexander Zimmermann**, Kürschner Arad, Str. Bucur. No. 5

Zu verkaufen:  
Schöne Eiche- und einheimische Perle- und Pelzmäntel, Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche zum Knäpfen von Teppichen, kurzes Kreuzfahriges Klavier — Suche Antik- und moderne Möbel, Teppiche, Silber- und Stiergegenstände.  
Wir kaufen gegen Bargeld Gold, Silber u. übernehmen Verlängerung von Verfallzetteln. „Kro-Kommissionsgeschäft“, Arad Str. Eminescu 50 (Ortuzay-Palais).

Bei unfreundlichem Herbstwetter erfrischt „**Mate Dumbo**“ den Sonnenschein, da seine Blätter gebundene Sonnenenergie enthalten, welche für jedermann nennenswert ist.



Verlangen Sie Gratisproben von der Apotheke Panciu: Arad, Sarga: Timisoara, oder von den Rayonvertretern Eduard Bilinger Timisoara III, Piata Crucii 6. und Stefan Cassy, Arad, Str. Constantinul No. 29.

## Was eine Bäuerin leistet.

Ein Thüringer Bauer hat vom Tage der Hochzeit an durch 30 Jahre das mühsame Arbeitsleben seiner ihm angetrauten Lebensgefährtin in täglichen Aufzeichnungen festgehalten und folgende Leistungen seiner Frau, die dem Haushalt eines mittleren Bauernbetriebes vorgestanden ist, verzeichnet: In dieser Zeit hat sie 23.400 Brote und 7-90 Kuchen gebacken. Sie hat 2880 Hühner aufgezogen, jährlich 6 Schweine, also 180 Schweine gezüchtet, die im ganzen 131.000 mal gefüttert werden mußten. Der alten Gewohnheit treu, ihre Erzeugnisse selbst anzubieten, hat die Frau etwa 6900 Stunden auf dem Markt gesehnen und sich dabei neben allerhand Lebenserfahrung den Rheumatismus geholt. Sie kochte 5950 Kilogramm Früchte zu Mus und Marmelade ein, kochte am eigenen Herd 2000 Liter Sirup, trocknete 1350 Kilogramm geschälte und 500 Kilogramm ungeschälte Äpfel u. 28.000 Kilogramm Bohnen. Daneben nähte sie 494 Frauen- und Männerkleider, stückte 2240 Socken, schneiderte 200 Kinderkleider und fertigte 132 Männerhemden an. 45.680 Stunden gingen für Waschen, Stauben und

Buzen drauf, 59.900 Maßzeiten wurden auf den Tisch gestellt. Vier Hochzeits- und neun Taufmaßzeiten sind kunstgerecht zubereitet worden, Fünfhunder wurden geboren, aufgezogen, betreut, und viel Entleerter lassen die Großmutter noch immer nicht zur Ruhe kommen . . .

### Warnung vor Enteneiern

In der „Berliner tierärztlichen Wochenschrift“ warnen Professor Beller und Dr. Reinhard vom Reichsgesundheitsamt vor dem Genuß roher oder ungenügend gekochter Enteneier auf Grund umfangreicher Untersuchungen von 34 Entenfarmen verschiedener Teile Deutschlands. Mit Sicherheit ließ sich das Vorkommen von Paratyphus-Bakterien nachweisen. Somit bildet diese Ansteckungsquelle eine große Gefahr für die menschliche Gesundheit. Die Tierärzte regen weitere Untersuchungen für die Zahl verseuchter Enten, über Masse und Haltung und über Verbreitung der Infektion in kleineren Tierbeständen an.

## Überpreise für rumän. Getreide

zahlt Deutschland, um sein Geld zu bekommen.

Bucuresti. Die deutschen Gläubiger, die ihre auf 1 1/2 Milliarden geschätzten Forderungen von rumänischen Staatsbürgern zufolge eines Reglerungsverordnung nicht einreiben konnten, sahen sich gezwungen, um zu ihrem Gelde zu gelangen, rumänisches Getreide zu kaufen. Für den Augenblick empfand man diesen wenn auch aus Zwangsgründen erfolgten Massenankauf als Wohltat.

wirtschaft nicht gebient war durch diesen Getreidekauf, denn die deutschen Muß-Käufer warfen das Getreide auf den Markt und verkauften es unter dem Preise, denn sie brauchten Geld und kein Getreide. Durch dieses Massenangebot wurden aber nicht nur die Preise sondern auch die Aufnahmefähigkeit des Marktes gedrückt, worunter unsere Getreideausfuhr noch immer zu leiden hat.

**HOSZPODAR**  
Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel  
putzt und färbt gründlich  
Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater.

**ZIERTANNEN**  
mit Silber und Dantelgarn, sowie goldgelb gefärbten Blättern. Verschiedene Arten von künstlichen Easus, Buchbäume in sämtlichen Arten und Größen. Außerdem Immergrün- und Mehrjahr-Pflanzen in jeder Anzahl. Klimatis in zahlreichen Farben. Die beste Zeit zum Dazugeben obiger Pflanzen ist der Frühherbst. Bestellungen nimmt bankend entgegen:  
**Szabo, Baumschule, Pankota, Jud, Arad.**

**Josef Sid** färbt schön, putzt und glänzt Krügen zu a 5 Lei. Atelier:  
Arad Str. Bratianu No. 14. Geschäft: Arad, Bul. Reg. Ferd. No 17 (bis-a-bis der lutheranischen Kirche.)

Die alleredelsten Obstbäume bei  
**PAUZAR**  
Vollkommene Kofasulturen, nußgroße Kirchen Rosenzweigschnecken, insektenfreie Äpfel usw. Gegen Blutraus persönliche Anweisung nach eigener Erfindung. Edel Rosen, Silber-tannen, Stiersträucher ständig in großer Auswahl bei Pauzar  
**Blumengeschäft, Arad, Str. Bratianu 9. (Welger J. Gasse) Gärtnerei: Arad-Siegmundhausen, gegenüber der Zuckerfabrik.**

**Säemaschinen! Treteur!**  
Milchseparatoren, Rübenschnyder.  
**Häckler! Grasmäher!**  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
**TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Horrngasse) No. 1a.**

**J. Krebs,** Häubt, putzt chemisch, glänzt Krügen am schönsten zu a 3 Lei. Geschäft: ARAD, Str. Eminescu 15. Niederlage: Bulv. Regele Ferdinand 1.

## Neue Bücher

### „Faschismus und Nationalsozialismus.“

Im Wiener Reinhold-Verlag erscheint neben eine hochaktuelle Schrift „Faschismus und Nationalsozialismus“, die neueste Arbeit des bekannten Wiener politischen Schriftstellers Dr. jur. et rer. pol. Peter Berger, der hier eine tiefgründige, jedoch knappe und allgemein verständliche Untersuchung der Wesensart und der Wurzeln dieser beiden Europa gegenwärtig beherrschenden politischen Bewegungen darbietet.

Die Untersuchung geht durchaus auf ernste Quellen zurück und knüpft direkt an Ausführungen von Mussolini, Sorel, Gentile einerseits, von Rosenberg, Hitler, Federer andererseits an. Die tiefen Gemeinsamkeiten beider Bewegungen werden nicht übersehen, aber auch ihre noch tieferen Unterschiede erkannt und lebendig dargestellt. Der Verfasser hat die Lösung des unnatürlichen Bündnisses zwischen Faschismus und Nationalsozialismus richtig vorausgesehen und weiß sie treffend zu erklären.

Zur Bildung eines politischen Urteils über die Vorgänge in Europa und zu tieferer Erkenntnis der Zusammenhänge, als sie die Tagespresse zu vermitteln vermag, dürfte dieses Buch unentbehrlich sein, das dem Leser die Vergangenheit beider Bewegungen klarlegt und ihre zukünftige Entwicklung voraussagen läßt.

In allen Buchhandlungen und direkt beim Reinhold-Verlag, Wien 9., Böblichgasse 3, erhältlich. Preis brosch. S 1,80.

### 3000 Mark Erzählerpreis 1935.

\*) Der von der Monatszeitschrift „Die neue Strle“ 1931 auf die Dauer von 5 Jahren gestiftete Erzählerpreis in Höhe von 15.000 Mark kommt auch im nächsten Jahr zur Verteilung. 8000 Mark sind für die besten deutschen Erzählungen ausgesetzt worden.

Dem Preisgericht gehören an: Dr. Paul Fehrer, Helene von Kofitz, Dr. Wilhelm von Scholz, Will Wepfer, Dr. Bruno G. Werner. Das Septemberheft der Zeitschrift veröffentlicht die näheren Bedingungen. (Zu beziehen vom Deyer-Verlag, Leipzig, zum Preis von RM. 1.)

**Lustige Ecke**

Der Unterschied.  
„Prahlen Sie nicht mit Ihren Bekanntschaften. Sie leben wie ich von der Hand in den Mund!“  
„Stimmt! Aber Sie leben schlecht, und ich lebe gut!“

Schwarze Weisung.  
Die Wahrsagerin: „In Ihrer Zukunft sehe ich viel Schwarzes, mein Herr!“  
„So, das hat nichts zu sagen, ich bin Schornsteinfeger!“

Doppeltrauer.  
„Hat sich denn Ellen immer noch nicht über den Tod ihres ersten Mannes getröstet?“  
„Nein, und das Wertwürdigste ist: Ihr zweiter Mann trauert ihm auch noch nach.“

Büchereihandel.  
„Was tust du eigentlich, lieber Mann, wenn du Geschäfte an der Börse machst?“  
„Das ist sehr einfach, meine Leure — ich kaufe irgend etwas, was ich nicht bekomme, mit Geld, das ich nicht besitze, und dann verkaufe ich das, was ich niemals gehabt habe, für einen höheren Preis, als es bisher gekostet hat!“

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten und auch für Angehörige von sonstigen Berufen  
**6 Monate Kredit!**  
bei Kauf von Wintermänteln, Ledermänteln, Anjügen, Bekleidungen auf Mercur-Büchel laut Auslagepressen in der **Mugayschen Kleiderhandlung**, Arad, Sub. Berthelot (gegenüber dem Theater)